

Regensdorf Verein Lebendiges Regensdorf präsentiert «Dornröschenkind»

Am Ende ist der Koch ein Prinz

Im Saal des GZ Roos ging es geheimnisvoll zu und her. Margrit Gysin verzauberte Jung und Alt mit ihrer liebevollen Inszenierung eines Grimmschen Märchens.

Beatrix Bächtold

«Hoffentlich kommt die böse Fee nicht», flüstert Raffael Wanzenried. Der fünfjährige Buchser kuschelt sich in den Schoss seiner Mutter. Am liebsten würde er sich die Augen zuhalten. Aber Mut und Neugier siegen. Mit offenen Augen und Mund beobachtet er das Geschehen auf der Bühne. Das Licht geht aus. Geheimnisvoll beleuchten zwei Scheinwerfer einen Vorhang, so schwarz wie die Nacht. Monotoner Gesang in einer Sprache, die die Kinder noch nie gehört haben, ertönt.

Die Märchenerzählerin kommt auf die Bühne – barfuss in langem Mantel. An ihm hängen Fäden. Für jedes Märchen einer. In ihrer Hand kreist eine Spindel. «Fäden spinnen, Zeitfäden spinnen. Lange Fäden. Lange Zeit», summt die geheimnisvolle Frau leise vor sich hin.

Die Kinder halten den Atem an. Der Faden wird immer länger und bildet schliesslich ein kleines Knäuel. «Das sind hundert Jahre Faden. Wer von euch will hundert Jahre Faden haben?», fragt Gysin. Ein Mädchen streckt auf. Schwupp, fliegt das Knäuel durch die Luft und landet in ihren Fingern. «Steck



Auf den Knien von Margrit Gysin rupft der Koch ein Suppenhühnchen für die Königstafel. (beb)

die hundert Jahre schnell in die Tasche», sagt die Märchenerzählerin.

Mit allen Sinnen dabei

Die Kinder erleben mit allen Sinnen das Märchen «Dornröschen». Sie sind dabei, als die böse Fee die Prinzessin verwünscht. Sie atmen auf, als die gute Fee den Fluch mildert. Und vor allem: Sie sind keine passiven Zeugen, sondern nehmen aktiv am Märchen teil. «Was meint ihr, was hatten die Frauen für Gemüse auf den Hüten?», erkundigt

sich Gysin. «Spinat», ruft ein Knirps. «Und was kommt nach dem Sommer», will die Geschichtenerzählerin wissen. «Frühling», ruft ein Mädchen erfreut. Die Kinder sind Teil der Handlung und versprechen mit Kopfnicken, ja nichts von alledem, was sie gehört haben, dem König zu verraten.

Wie man Prinzessinnen aufweckt

Anders als in der Originalversion der Gebrüder Grimm holt kein Prinz, sondern ein Koch die Prinzessin aus ihrem

hundertjährigen Schlaf. Der pffiffige Kerl weiss, wie man Prinzessinnen aufweckt: Man hält ihnen einfach eine duftende Rose vor die Nase.

Zusammen will das königliche Liebespaar dann einen Pfannenkuchen backen. Aber wie war das doch gleich mit den Zutaten? Zum Glück kennen sich die Kinder bestens aus und helfen dem Koch, der jetzt eine Krone trägt und Prinz ist, aus der Patsche. «Eier, Mehl, Milch, Salz», tönt es aus dem Zuschauerraum.

Regensdorf Sportferienprogramm

Breites Angebot für Kinder im GZ

Das GZ Roos bietet Kindern ein spannendes Sportferienprogramm. Basteln, Kinoveranstaltungen und Ausflüge warten auf die Kinder.

Am Dienstag, 26. Februar, von 9 bis 10.50 Uhr wird im Universalraum auf Grossleinwand ein Kinderfilm für Kinder ab 6 Jahren gezeigt. Der Eintritt kostet 5 Franken pro Person und beinhaltet ein Pausengetränk und Popcorn. Für das Kinderkino ist keine Anmeldung erforderlich.

Bastelkurse

Am Mittwoch, 27. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr und am Donnerstag, 28. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr können Kinder ab 5 Jahren unter fachkundiger Leitung von Regula Jucker mit Ton arbeiten. Aus Ton werden verschiedene Osterhasen und Tierfiguren produziert, welche danach mit Engobe bemalt werden. Nach dem Trocknen und Brennen können die Gegenstände am Dienstag, 12. März, abgeholt werden. Die Kosten belaufen sich auf 15 Franken pro Kind und Tag, inklusive Getränk und Popcorn. Eine Anmeldung ist nötig, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Anmeldung im Sekretariat des GZ Roos bis Montag, 18. Februar.

Am Freitag, 29. Februar, von 14.30 bis 17.00 Uhr und am Samstag, 1. März, von 9.30 bis 12 Uhr können Kinder ab 5 Jahren bei Regula Jucker mit Papier und Kleister Ostereier fertigen. Die Eier können zur Tischdekoration oder für den Osterbaum verwendet werden. Die Kosten belaufen sich auf 15 Franken pro Kind und Tag, inklusive Getränk und Popcorn. Eine Anmeldung ist nötig, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Anmeldung im Sekretariat des GZ Roos bis Montag, 18. Februar.

Am Montag, 3. März, von 9 bis 12 Uhr können Kinder ab 6 Jahren unter der Leitung von Silvia Frigerio ein Vogelrestaurant (Futterglocke) basteln. Die Kosten belaufen sich auf 15 Franken

Dällikon

Neuer Probetag fürs Kirchensingen

Aus organisatorischen Gründen werden die wöchentlichen Proben von bisher Dienstag- auf Montagabend verlegt. Der Probebeginn wird um eine Viertelstunde auf 20 Uhr vorverschoben. Der Verein XiF, Kirchensingen im Furttal, zählt zurzeit 28 Aktivmitglieder. Das ist eine erfreuliche Zahl, aber trotzdem können in jeder Stimmlage neue Kräfte gebraucht werden. Besonders die Männer freuen sich auf Unterstützung, damit der Chorgesang ausgeglichen und voll ertönen kann. Der XiF pflegt ein breites Repertoire von Klassik über Gospel bis hin zum Neuen Geistlichen Lied. Die Proben finden jeden Montagabend um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus Dällikon statt. Unverbindliches Schnuppern ist jederzeit möglich. Präsidentin Maja Plüer, Glärnischweg 246, 8107 Buchs, Telefon 044 844 17 10, erteilt weitere Auskünfte. (e)

Furttal

Kulturreise in die Fränkische Schweiz

Vom 19. bis 26. April findet eine Car-Reise statt. Von Bamberg aus bereisen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der ersten Wochenhälfte die Fränkische Schweiz, Würzburg und Nürnberg. Anschliessend erkunden sie Ulm und Umgebung. Die Reise kostet 1500 Franken im Doppelzimmer, 200 Franken beträgt der Einzelzimmerzuschlag. Im Preis inbegriffen sind die Fahrt mit dem Reisebus, die Unterkunft mit Halbpension, Führungen und Eintritte. Unterlagen und Auskunft sind bei Doris Gerber, Hörnlistrasse 1a, 8108 Dällikon, unter der Telefonnummer 044 844 11 65 erhältlich. (e)

Dällikon Kabarettist Flurin Caviezel im Leepünt

Die Zeit einholen – geht das?

Der Bündner Kabarettist Flurin Caviezel gastiert bereits zum zweiten Mal innert kurzer Zeit in Dällikon. In seinem neuen Programm macht er sich Gedanken über die Zeit und die Pausen dazwischen.

Susanne Franklin

Das erfreulich grosse Publikum setzte sich zusammen aus Stammgästen, Heimwehbündnern, Musikliebhaberinnen, Namensvettern von Caviezel, Radiohörerinnen und -hörer und den Mitgliedern der Kulturkommission. Sie alle liessen sich im Programm «Beim dritten Ton...» auf einen Exkurs über das Wesen der Zeit ein.

Kann man Zeit einholen, wenn man zum Beispiel ein Musikstück einfach doppelt so schnell spielt? Musik und Literatur sind Zeitkünste, Malerei und Bildhauerei sind Raumkünste. In der Literatur gibt es mittlerweile Zusammenfassungen sämtlicher Werke im Internet. Wie wäre es mit einer «get abstract»-Version, einer Verkürzung aufs ganz Wesentliche in der Musik?

Bach auf dem Akkordeon

Einfach so, dass man noch erkennt, dass es sich um ein Brandenburgisches Konzert von Bach handelt. Notabene auf dem Akkordeon, dem zentralen Instrument von Caviezel, der aber auch Alphorn bläst, Ukulele schrummt, das Kinderklavierchen einsetzt, Geige spielt und singt. Caviezel dirigiert das Publikum und verordnet Generalpausen, Momente, in denen alle Instrumente zu schweigen haben.

Begriff der «Ubiquität»

«Jetzt habe ich mich nicht nur amüsiert, sondern noch etwas dazugelernt», meinte ein Zuschauer zu diesem Begriff aus der Welt der Musik. Den Begriff der



Der letzte Ton auf Flurin Caviezels Kinderklavier: Brigitte Bachmann tritt aus der Kulturkommission aus. (su)

«Ubiquität» haben wohl auch die wenigsten schon gekannt. Caviezel ist bei seinen Recherchen zum Programm «Beim dritten Ton...» darauf gestossen.

Er stammt aus der Renaissance, als sich die Philosophen ernsthaft fragten, ob Menschen gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten sein können.